Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1996-1997)
Heft: 4

Artikel: Keine Liebe auf den ersten Blick : Lesben und bisexuelle Frauen
Autor: Wirz, Vivianca / Klöti, Susanna / Dickel, Daniela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1053747

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Keine Liebe auf den ersten Blick

Lesben und bisexuelle Frauen

In fast allen Medien ist Bisexualität, vor allem von Frauen, ein Thema. Noch vor Jahren als striktes Tabu in der Gesellschaft gehandhabt und genauso wie Homosexualität als Perversion verteufelt, scheint nun mindestens die Diskussion darüber in sogenannten Heterokreisen salonfähig geworden zu sein. Ist Bisexualität ein neuer Trend, und wie wird in Lesbenszenen damit umgegangen?

Von Vivianca Wirz*

Bereits bei den alten GriechInnen galt das Androgyne als ein Schönheitsideal, und der Halbgott Hermaphroditos, der sowohl körperlich als auch charakterlich alle Vorzüge von Weiblichem und Männlichem vereinigte, freute sich grosser Beliebtheit. Auch Bisexualität, weibliche wie männliche, war in der Antike sehr verbreitet und genoss hohes Ansehen. Es scheint also einen Zusammenhang zwischen der Akzeptanz von fliessenden Geschlechtergrenzen und Bisexualität zu geben. Das Christentum bekundete mit beidem Mühe und verschwieg oder verteufelte diese Aspekte der Geschichte lange. Heute setzt die Werbung auf androgyne Gestalten und Unisex-Mode, die Parfumindustrie schwört auf Düfte «for a man or a woman», und in der Wissenschaft wird über die Auflösung der Geschlechter philosophiert. Gleichzeitig ist Bisexualität zumindest bei Frauen wesentlich verbreiteter als bisher angenommen, wenn frau Umfragen traut, die zu diesem Thema in Dänemark gemacht wurden. Laut einer Studie haben 38% der Frauen über vierzig gleichgeschlechtliche Erfahrungen, ohne sich jedoch als homosexuell zu bezeichnen (bei Männern sind es nur 16%).

In der Lesbenszene ist es noch nicht allzu lange her, dass das Wort bisexuell ebensowenig fiel wie im gesamtgesellschaftlichen Kontext, hier jedoch wegen seines ketzerischen Beigeschmacks. Wenn es in bezug auf eine gebraucht wurde, oder aber sich eine offen dazu bekannte, dann war sie als «Verräterin an der Sache der lesbischen Frau» stigmatisiert. Nun beobachte ich seit Jahren, dass sich immer mehr vormals (zumindest dem Namen nach) rein lesbische Gruppen in «lesBische» Gruppen verwandeln. Wo ist der Unterschied, werden vielleicht einige verwundert fragen. Nun, aus einem kleinen unscheinbaren «b» wurde ein grosses, und schwupp sind auch die bisexuellen Geschlechtsgenossinnen elegant eingeschlossen. Ist «Bi» etwa auch in der Lesbenszene ein In-Thema oder bedeutet es einfach eine Öffnung hin zur Akzeptanz oder zumindest wohlwollenden Toleranz dieser einst so ungeliebten Präferenz?

Wie sehen dies Frauen, die regelmässig in der Lesbenszene verkehren? Ich habe drei dazu befragt: Susanna Klöti 30, Theaterschneiderin in Zürich, Daniela Dickel 31, Masseurin in Winterthur, Sonja Bach (Name geändert) 29, Lehrerin in Basel.

Wie definierst du selbst deine sexuelle Ausrichtung?
Susanna: Ich bin lesbisch.
Daniela: Ich bin lesbisch.
Sonja: Bisexuell, allerdings lebe ich zur Zeit in einer Frauenbeziehung.

Spielt für dich die sexuelle Ausrichtung von Frauen, die du kennst oder kennenlernst, eine Rolle, wenn ja, welche?
Susanna: Ja, meine engsten Freundinnen sind immer Lesben. Mit ihnen ist der Austausch auf allen Ebenen am intensivsten.

Daniela: Grundsätzlich spielt sie zunächst keine Rolle, ich werde aber vorsichtig, wenn ich erfahre, dass sie keine Lesbe ist, da es gewisse Dinge gibt, die ich nur mit Lesben teilen möchte. Als politische Lesbe möchte ich nicht über Themen wie Männer, Männerakzeptanz oder Ähnliches reden, da ich über solche Thematiken hinaus bin. Das langweilt mich, darüber muss ich nicht mehr nachdenken. Lesbischsein ist meine Überzeugung, ohne andere diskriminieren zu wollen.

Sonja: Nein, weil für mich die Person, das Wesen, der Charakter ausschlaggebend sind.

Welche Erfahrungen hast du persönlich mit bisexuellen Frauen gemacht?
Susanna: Ich hatte nie länger zu einer Frau Kontakt, die sich selbst als bisexuell bezeichnet.

Daniela: Spontan gesagt, ein dauerndes Hin- und Herspringen, dessen Sinn ich irgendwie nicht verstehe, was ich eher negativ aufgefasst habe. Sie irritieren mich: Sobald sie mit Frauen zusammen sind, scheint es, als würden sie flüchten und sich ausheulen und neue Energien tanken, um sich dann wieder von Männern stressen zu lassen. Das ist mir unbegreiflich.

Sonja: Ich unterteile in zwei Kategorien, die einen, die Männerbeziehungen hinter sich haben und jetzt lesbisch leben, und die anderen, die Heterobeziehungen leben, gesetzteren Alters sind und nebenbei eine Geliebte haben.

Findest du eine Öffnung der Lesbenszene in bezug auf bisexuelle Frauen wichtig?
Susanna: Nein, weil eine Lesbenszene rein vom Namen her ausschliesslich für Lesben sein sollte. Wogegen die Frauenszene für alle Frauen, gleich welche sexuellen Vorlieben sie haben, offen sein sollte.

Daniela: Ich finde die Szene ist eh schon offen, es gibt höchstens eine gewisse Vorsicht von Lesben gegenüber Bi-Frauen. Diesen Argwohn finde ich nur natürlich, Bi-Frauen irritieren einfach.

Sonja: Ja, auf jeden Fall, da es für bisexuelle Frauen keine Szene gibt, sie sollten Lesben gegenüber nicht diskriminiert werden.

Würdest du sagen, dass eine solche Öffnung in den letzten Jahren stattgefunden hat?
Susanna: Ja, immer mehr Lesben sind positiver gegenüber bisexuellen Frauen eingestellt, will meinen toleranter, aber auch unkritischer.

Daniela: Ja, es gibt zum Beispiel multisexuelle Parties, die explizit auch Bisexuelle ansprechen.

Sonja: Finde ich schwer zu sagen, ich habe mich in der Lesbenszene immer als Lesbe definiert, da ich immer entweder Frauen- oder Männerbeziehungen gelebt habe.

Findest du, dass es seit einiger Zeit mehr bisexuelle Frauen gibt, kannst du gar einen Trend zur Bisexualität feststellen?
Susanna: Ich glaube, Bisexualität ist ein Trend, ebenso wie auch klar benannte Frauenorte und Parties immer mehr für Männer offen sind. Es gibt so gesehen eine Öffnung nach allen Seiten.

Daniela: Ja, es ist wie in der Technoszene, es werden alle immer dümmer, will meinen unpolitischer.

Sonja: Nein, aber ich glaube, es gibt immer mehr Frauen, die nach Männerbeziehungen lesbisch werden, vor allem Frauen um die vierzig.

Ist Bisexualität für dich eine Modeerscheinung?
Susanna: Ich meine, sie ist eine Folge des zur Zeit spürbaren gesellschaftlichen Interesses an sexuellen Beziehungen zwischen Frauen.

Daniela: Ich glaube, das gab es schon immer, sicher, es ist trendy, aber es wird immer solche Zeiten geben. Ich glaube, die Bisexualität ist nur ein Übergang zur Homosexualität.

Sonja: Ich glaube schon, dass es mit dem Zeitgeist zusammenhängt, die Lust auszuprobieren. Ich denke, dass diese Strukturlosigkeit aber auch wieder zu einem gegenteiligen Denken zurückführen kann, wegen Orientierungslosigkeit.

Kannst du Dir eine Beziehung mit einer bisexuellen Frau vorstellen?
Susanna: Nein, ich möchte mit Lesben Beziehungen haben, die kein Problem damit haben, überall klar dazu zu stehen, dass sie lesbisch sind.

Daniela: Nein, weil meine ganze Liebe einer Lesbe gilt.

Sonja: Ja, auf jeden Fall, für mich wäre aber wichtig, dass sie monogam lebt.

Sicher, diese drei Frauen sind kein repräsentativer Szenequerschnitt, und doch stehen sie für viele, mit denen ich über diese Thematik gesprochen habe. Bisexualität ist vor allem in der politischen Lesbenszene ein Reizwort, weshalb es mich nicht verwundert, dass ausgerechnet meine bisexuelle Gesprächspartnerin ihren Namen nicht veröffentlicht haben wollte und in der Lesbenszene als Lesbe auftritt.

Woher kommen die Ressentiments von Lesben gegenüber bisexuellen Frauen? Ich glaube, letztlich liegt die Ursache ihrer Skepsis heute in der plötzlichen Medienpräsenz von Bisexuellen, während Lesben in der Öffentlichkeit immer noch kaum wahrgenommen werden. Homosexualität ist für viele auch heute noch ein rein männliches Phänomen, was sich in der Berichterstattung der Medien zeigt, wo der Begriff «homosexuell» immer noch als Synonym für schwul verwendet wird. Dies ist auf die männliche Dominanz in den Medien zurückzuführen, die sich nun lieber der Bisexualität zuwendet als weiblicher Homosexualität, deren Sexualität und Kultur den Mann ausschliesst und sogar eine Bedrohung des patriarchalen Systems darstellt. Wenn wir Lesben allerdings bisexuelle Frauen ablehnen oder auch nur ignorieren, dann erreichen wir sicher nicht mehr allgemeine Akzeptanz. Die Auseinandersetzung mit weiblicher Bisexualität hat wohl für alle Beteiligten positive Seiten. Auch wenn für viele Lesben vielleicht gerade die politische Arbeit mit Bisexuellen schwierig ist, kann trotzdem ein spannender und anregender Austausch stattfinden, wenn die Bereitschaft zur gemeinsamen Diskussion vorhanden ist. Die Auflösung des Entweder-Oders kann auch eine Chance für bisherige «Heteras» sein, offener mit der eigenen Sexualität umzugehen und auch Frauenbeziehungen für sich zu entdecken. Lesben, die plötzlich Männerbeziehungen für sich entdecken, wird es hingegen nach wie vor kaum geben. Das haben die meisten schliesslich schon hinter sich.

*** Vivianca Yvette Sandrine Wirz, geb. 1963, ist freiberufliche Schriftstellerin und Pressesprecherin des lesbischwulen Aktionskomitées Christopher Street Day.**

«wednesday»: Jeden Mittwoch treffen sich bisexuelle und lesbische Frauen im Gay Café TABU, Josefstr. 142, 8005 Zürich, 20-22 Uhr, zu Diskussionen. Programminfos jeden Mittwoch ab 19 Uhr Tel. 01/272 85 86.

Bisexualität – Überfälliges Coming-out oder nur ein Modetrend?

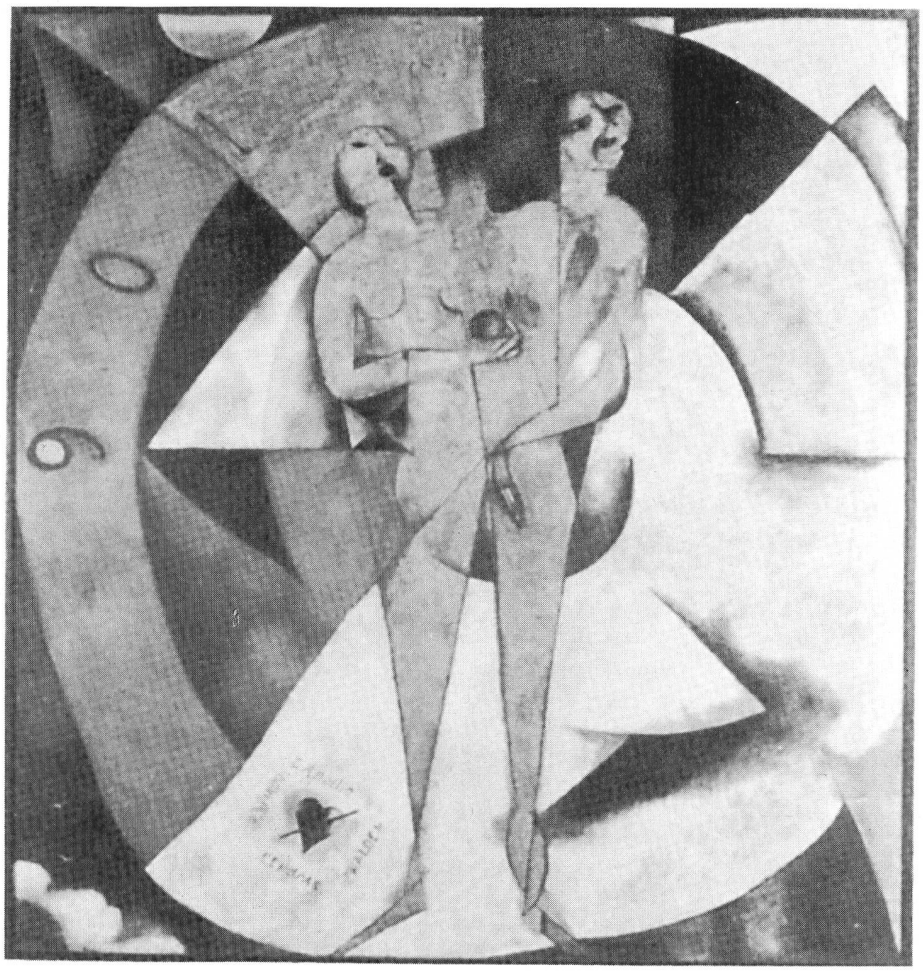


Bild: Chagall, 1911

Frauenbuchladen

Gerechtigkeitsgasse 6
CH-8002 Zürich
Telefon 01 202 62 74

Mo geschlossen
Di – Fr 10.00 – 18.30
Sa 10.00 – 16.00

die
LESBENZEITSCHRIFT

FRAZ **oder** die ?

FRAZ **und** die !

erscheint regelmässig viermal jährlich
Einzelnummer 8.- / Abo 28.- plus Porto
Redaktion die, Mattengasse 27, 8005 Zürich

ICH
BAU E MIR
MEIN ARBEITSHAUS

Unterstützung in Organisationsfragen
für
Einzelpersonen, Klein- und Mittelunternehmen

Spring Rock Consulting
vesna fels lic. oec. publ. tel. 01 - 431 50 78

DIE NEUE FRAUENAGENDA
SCHIXE 97
IST DA

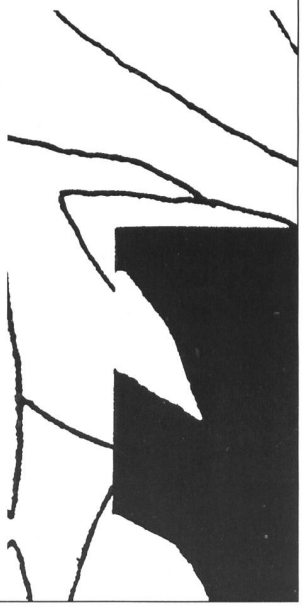
Liebe Frauen

Die Schixe '97 erscheint dieses Jahr mit:

Bildern und Gedichten
über 350 Frauenadressen
Monatsübersicht gross und klein
Menskalender
Telefonregister

Wenn Ihr bei folgendem Konto:
Genopress/Schixe/CH-8400 Winterthur
Konto Nr. 84-6154-3
Fr. 20.90 (inkl. Porto)
einbezahlt, dann schicken wir
Euch die neue, bewegte,
poetische, informative
Frauenagenda umgehend zu.

Es grüsst Euch herzlich



Susanne und Petra / Labor 3
Grafik und andere Experimente
Tössfeldstrasse 3
CH-8400 Winterthur
Tel./Fax 052/ 212 09 66

Les NouWelles
Lesben und Frauen-Disco
Sihlquai 240
8005 Zürich

Daten im 1997

25.1., 19.4.,
31.5., 12.7.,
23.8., 4.10.,
15.11., 27.12.

OHNE Techno

Info Line 077 66 28 01